

Licht zum Schutz der Nacht:

Fünf Prinzipien für verantwortungsvolle Außenbeleuchtung

Wenn Licht als nützlich und notwendig erachtet wird, soll diesen Empfehlungen gefolgt werden, um Lichtverschmutzung zu vermeiden, oder falls das nicht möglich ist, diese zu reduzieren.

NÜTZLICH	Jede Beleuchtung sollte einem klar definierten Zweck dienen. Stellen Sie vor der Installation oder dem Austausch einer Leuchte fest, ob das Licht wirklich benötigt wird. Berücksichtigen Sie, wie sich der Einsatz von Licht auf die Umgebung auswirkt, einschließlich der Tier- und Pflanzenwelt. Erwägen Sie die Verwendung von reflektierenden Anstrichen oder selbstleuchtenden Markierungen für Schilder, Bordsteine und Stufen, um den Bedarf an fest installierter Außenbeleuchtung zu reduzieren.
ZIELGERICHTET	Licht sollte nur dorthin gelenkt werden, wo es benötigt wird. Verwenden Sie Abschirmungen und achten Sie auf eine gezielte Ausrichtung des Lichtkegels nach unten. Das Licht darf nicht über den Bereich hinaus streuen, in dem es benötigt wird
GERINGE LICHTSTÄRKE	Das Licht sollte nicht heller als nötig sein. Verwenden Sie die niedrigste erforderliche Lichtstärke. Achten Sie auf die Oberflächenbeschaffenheit des Reflektors, da einige Oberflächen mehr Licht in den Nachthimmel abgeben als beabsichtigt.
GESTEUERT	Licht sollte nur dann eingesetzt werden, wenn es benötigt wird. Verwenden Sie Steuerungen wie Zeitschaltuhren oder Bewegungsmelder, um sicherzustellen, dass das Licht nur dann (und möglichst gedimmt) zum Einsatz kommt, wenn es benötigt wird, und ansonsten ausgeschaltet ist.
FARBE	Verwenden Sie möglichst warme Lichtfarben. Begrenzen Sie den Anteil an kürzeren Wellenlängen (blau bis violett) auf ein möglichst geringes Maß. Setzen Sie Licht nur dort ein, wo es nötig ist, nur dann, wenn es nötig ist, und nur im erforderlichen Umfang.

***Licht, wo es nötig ist, wenn es nötig ist, mit benötigter Helligkeit
und nicht mehr.***

IDA-Vorstand, 27. Februar 2020